

# „Amtlicher“ Orgelsound überzeugt im Jazzclub

Dirk-Schaadt-Organ-Trio liefert im Hoppegarden der Kulturwerkstatt ein ordentliches Programm ab

Von Werner Lauterbach

**HAMM** ■ Der Jazzclub Hamm hatte bereits im letzten Jahr gute Erfahrungen in Sachen Publikumszuspruch bei einem Konzert im Hoppegarden gemacht. Da lag es nah, Bühne und Kneipenatmosphäre der Kulturwerkstatt auch weiterhin zu nutzen. Viele Jazzfreunde ließen sich etwas Zeit, denn gewöhnlich beginnen Konzerte im Hoppegarden zu etwas späterer Stunde, doch die kurze Wartezeit brachte das gewünschte Resultat: Als das Dirk-Schaadt-Organ-Trio am Freitagabend in die Vollen ging, waren deutlich mehr Besucher vor Ort. Viele ehemalige Weggefährten des aus Hamm

stammenden Gitarristen Martin Feske und die Stammgäste sorgten für stimmige Jazzclub-Atmosphäre.

Feske, Organist Dirk Schaadt und Schlagzeuger Marcus Möller blickten bereits alle über den Genre-Tellerrand, haben ihren musikalischen Horizont mit einer Vielfalt bereichert, die Jazz, Rock, Soul, Pop-Unterhaltung und Klassik umspannt. Und diese Vielfalt war sofort spürbar, als das Trio Stücke der CD-Premiere „Time to Change“ zwischen „Royal Tristesse“ und „Gut gelaunt“ präsentierte. Ganz schnell räumten die drei mit eventuellen Vorurteilen auf, die auf Vorhersehbarkeit der Möglichkeiten des Orgel-Trio-

sounds gründen. In dieser Formation haben sich drei Instrumentalisten zusammengetan, deren technische Fertigkeiten, Improvisationskunst, Spielfreude und emotionaler Ausdruck eine geradezu fühlbare Bandenergie erzeugten.

Ihre gemeinsame musikalische Wellenlänge zog die Zuhörer schnell in den Bann der Musik, die durch die Vielzahl von Einflüssen auch viele Überraschungen bot. Die Eigenkompositionen spannten den Bogen von knackigem Soul-Funk-Grooves à la Eddie Harris, über atmosphärische Balladen wie den CD-Titelsong bis hin zu vertrackter 7/4-Rhythmik bei „Seven Dance“ – oder eben auch mal

jazztriotypisch swingend. Allein schon der Hammond-Sound Schaadts war Genuss pur: Nie auf den Effekt schießend, immer dem Ensembleklang verpflichtet und mit dem Fußpedal im Kirchenorgelformat auch die Bass-Basis beisteuernd. Das schrankgroße, schwere Leslie-Kabinett sorgte für total „amtlichen“ Orgelsound.

„Time to Change“ – interessante Harmonien und prächtige Melodien dieser wunderbaren Ballade faszinierten die Gäste, deren Freude an der Musik in „Keep the flow“ gespiegelt schien. Und „gut gelaunt“ hätte wohl gut die Programmüberschrift dieses Freitagabends im Hoppegarden sein können.



Der Jazzclub präsentierte am Freitagabend im Hoppegarden das Dirk-Schaadt-Organ-Trio. ■ Foto: Lauterbach